



PRESSEINFORMATION

Buchpräsentation am 31.5.2021 im club stephansplatz 4

Herbert KOHLMAIER

Die neue Kirche

—

Was Christen heute glauben

Newcat

Herbert Kohlmaier hat im Rahmen der Buchpräsentation ausgeführt:

Die im Katechismus festgeschriebene Glaubenslehre der Kirche ist für unsere Zeit nicht mehr geeignet. Sie kann das wahre Wesen und den unersetzlichen Wert des Christentums nicht vermitteln. Die Mehrheit der Menschen will, wie die Sozialforschung zeigt, dass unsere Kultur christlich geprägt sein soll. Aber es droht die Gefahr, dass mit dem überholten Kirchenglauben der Glaube insgesamt verloren geht.

Es ist notwendig, sich wieder des Christentums und seiner einmaligen Bedeutung für unsere Gesellschaft zu besinnen! Das ist Zweck meines Buches („Newcat“). Es bedarf ebenso eines neuen Verständnisses von „Kirche“. Christentum ist nicht ein Konvolut von religiösen Konstruktionen und zahlreichen Vorschriften, sondern eine Gesinnung, eine Haltung wahrer Menschlichkeit. Das gilt auch für die Politik!

Die Kirche wird nicht als altertümliche Pflichtveranstaltung überleben, sondern als kreative Gemeinschaft, die entsprechend heutigem demokratischem Verständnis offen und vielfältig im Gemeinsamen ist. Das kann nur durch unser Verhalten erreicht

werden. Wir müssen uns von Überholtem lösen und ein neues Bild der Kirche zeichnen. Es geschieht heute schon vielfach. Immer mehr Menschen bilden wie in der jungen Kirche Gemeinschaften eines lebendigen Glaubens und versammeln sich zum gemeinsamen Brotbrechen.

In der Schlussfolgerung meines Buches schreibe ich:

„Zunehmend wird ignoriert, was nach Kirchenrecht oder Katechismus verbindlich wäre. In dieser Situation brauchen nicht wir die kirchlichen Amtsträger, sondern sie uns. Irgendwann werden sie, wenn es keine Umkehr gibt, Macht und Bedeutung ganz verloren haben. Bis dahin darf die Kirche aber nicht bereits entvölkert sein, sondern es sollten in ihr nach wie vor Frauen und Männer wirken, die gemeinsam und bewusst ihre Kirche gestalten wollen.“

Und weiters:

„Wenn es für uns ein Idealbild von Kirche gibt, dann müssen wir versuchen, es durch unser eigenes Tun zu verwirklichen. Wer sollte uns daran hindern, und mit welchem Recht? Die Zeit für ein eigenverantwortetes Christentum ohne die Bürde des Klerikalismus ist gekommen. Der Glaube stellt uns immer vor Aufgaben. Jetzt gilt es, die Kirche aus einer existenziellen Gefahr zu befreien, in die sie durch Uneinsichtigkeit geraten ist. Sie würde, wollte sie dem Wort Jesu getreulich folgen, gerade in unserer Zeit sehr gebraucht!“

Paul F. Röttig, Autor des Vorworts hat im Rahmen der Buchpräsentation ausgeführt:

Gerade aufgrund seiner früheren Aufgaben als ehemaliger parlamentarischer Politiker und nationaler Ombudsmann hat Herbert Kohlmaier ein sehr waches Ohr für das Denken der Menschen an der Basis, ohne die unsere Kirche ihrer Mutterrolle gar nicht gerecht werden kann. Das in der Reformationszeit geborene Wort von der *Ecclesia semper reformanda* erschreckt viele unserer Schwestern und Brüder, weil sie das Tradierte zu verlieren glauben. Für den Autor ist jedoch nicht das Verharren in den oft Jahrhunderte alten Traditionen das Fundament einer NEUEN KIRCHE, sondern die Rückbesinnung auf die eine und einzige Tradition Jesus Christus. Der Antwort Kohlmaiers liegt der Glaubenssinn des Volkes Gottes zugrunde, der *Sensus fidelium*. Aus seinen Gedanken ist die realistische Hoffnung auf eine glaubhafte, erneuerte Kirche herauszuhören: eine Botschaft, die auch unsere Bischöfe und Theologen nicht überhören sollten.

Seit Jahrzehnten werden vornehmlich von Bischöfen, Priestern und bisweilen auch Diakonen zahlreichen Artikel und Bücher über die Reformbedürftigkeit unserer Kirche nach dem Zweiten Vatikanum veröffentlicht. Ebenfalls zählen nicht wenige Theologieprofessoren und -professorinnen zu den viel beachteten Verfassern. Diese sind ja vom offiziellen Lehramt der Kirche berufen, der „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute“ wissenschaftlich auf den Grund zu gehen.

Die Gedanken von Laien über die Lebens- und Überlebenserwartung unserer Kirche werden jedoch nach meinen Beobachtungen von der Hierarchie bisweilen belächelt. Im Gegensatz dazu hat Papst Franziskus einen ganz anderen Weg eingeschlagen: In seinem Motu proprio *Antiquum ministerium* zur Errichtung des Katecheten-Dienstes vom 14. Mai 2021 betont er – und das nicht verwunderlich im offenen Widerspruch zur Meinung mancher seiner Mitbrüder –, dass Laien bei Weitergabe und Vertiefung des Glaubens unersetzlich seien. Die Kirche habe diese Aufgabe – die ja nicht nur den Katecheten und Katechetinnen obliegt, sondern jedem und jeder Getauften – immer als Charisma des ganzen Volkes Gottes anerkannt. Nebenbei bemerkt: Franziskus spricht sich in diesem Kontext aber klar gegen eine „Klerikalisierung der Laien“ aus.

Inter-religiöser Dialog zwischen verschiedenen Religionen gelingt uns heute als Christen leichter als der vorbehaltlose intra-religiöse Dialog zwischen unterschiedlichen Gruppen innerhalb unserer eigenen Kirche; dazu zählt auch der ehrliche Dialog zwischen der lehrenden Hierarchie und den „Laien“.

DER AUTOR: Dr. Herbert Kohlmaier, Jahrgang 1934, von Beruf Sozialrechtsexperte, übte als Politiker führende Funktionen in der Österreichischen Volkspartei aus. Nach langjähriger parlamentarischer Tätigkeit war er Volksanwalt (nationaler Ombudsmann). Zuletzt leitete er die mit Gleichgesinnten gegründete kirchliche Reformbewegung Laieninitiative.

Paul F. Röttig, Diakon, Universitätslehrer, langjährig in der internationalen Wirtschaft tätig, Autor des Vorworts.



1.6.2021 / Dr. Johannes M. Martinek, **+43 650 8655395**

Johannes Martinek – plattform - Verlag, A-2380 Perchtoldsdorf, Herzogbergstraße 210
www.plattform-martinek.at — Mobil: +43 650 8655395 — office@plattform-martinek.at
Gew.reg. 317-MDW1-G-091610 — UID Nr. ATU 64580126

Auslieferung Österreich: BUBO Buch Bote, Tuersgasse 21, 1130 Wien,
Tel.: +43 1 879 34 27 info@bubo.at

Als Vertreter reist für uns: Herr Florian Ryba: +43 664 5440449 — ryba@bubo.at